

Alexsburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1.20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim
Postbezug 1.25 M., mit Randbriefträger-Bestellgeld
1.65 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf.
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2
bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redak-
tion Abends von 6 1/2—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5 gespaltene Corpus-
zeile oder deren Raum 20 Pfg., für Private in
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplexirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Porten und Reclamen außerhalb des Inzeratenspreises
40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen
Anzerate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 213.

Sonntag, den 10. September 1899.

139. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Ich habe an Stelle des von Ginnrich ver-
setzten Strommeisters Eigendorf den kom-
missarischen Strommeister Weidling in
Ginnrich zum Fischereiaufsesser für das
Gebiet der Saale von Schlopau bis Wettin
bestellt.

Merseburg, den 27. August 1899.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
F. W. Pogge. (2874)

Bekanntmachung.

Nachdem in mehreren Gehöften der Ge-
meinden Cursdorf und Ennewitz die Maul-
und Klauenseuche ausgebrochen und sich
auch noch weiter ausbreitet, ordne
ich unter Aufhebung meiner Verfügung vom
28. August d. J. Kreisblatt Nr. 203, hiermit
bis auf Weiteres für diesen ganzen Bezirk,
welcher aus den Feldmarken Cursdorf und
Ennewitz zusammengesetzt ist, Folgendes an:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen
und Schafen aus vorgenannten Ortschaften
über den Bezirk dieser Feldmarksgrenzen
hinaus, sowie
2. die Benutzung des Rindviehs aus diesen
Ortschaften zum Ziehen außerhalb dieser
Feldmarksgrenzen wird verboten.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach
§ 60 des Reichsviehseuchengesetzes vom
23. Juni 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark
oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 6. September 1899.
Der Königliche Landrath.
Graf v. Gaussonville. (2873)

Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Gutsbesizers

Uns Brot.

Roman

von Frau Gabriele v. Schlippenbach.
(44. Fortsetzung.)

Die Zeit, die Gertrud jetzt verlebte, war
für sie die schwerste ihres Lebens. Einmal
hieß es, daß sie die schwerste seiner Wunde er-
legen, dann wurde dieses Gertrud widerwärtig,
man sprach von langem Siedsthum. Endlich,
tanz vor Weihnachten schrieb Frau Gärtner,
daß es ihm besser gehe und er nach Berlin
gebracht sei, um später nach Mentone zu
reisen. Gertrud laut, als sie allein war, auf
die Kniee und dankte Gott im heißen Gebet
für seine Rettung.

Netzt, wo er am Leben blieb, suchte sie
ihrer Liebe Herr zu werden; dem Todten
wäre sie nachgefolgt, dem Lebenden durfte sie
nicht gehören, das sagte sie sich in summer
Qual, und der aufregende Kampf begann
aufs Neue.

Das Wiedersehen der Geschwister in Berlin
war ein sehr freudiges. „Wie wohl und
stättlich Du aussehest, lieber, alter Ael“, rief
Gertrud, ihn immer wieder unarmend, „wie
glücklich bin ich, daß Du bei uns bleibst!“

Die zwei Jahre hatten ihn vortrefflich
verändert, er sah frisch und better aus und
trug einen schönen, dunkeln Vollbart. Seine
Gesalt war breiter und kräftiger geworden,
während sie nichts an Gesichtsweite ein-
gebüßt, die ernsten, grauen Augen hatten
noch immer den sonnigen Ausdruck, wenn er

Breiterschädel in Cursdorf ist die Maul-
und Klauenseuche ausgebrochen.

Cursdorf, den 5. September 1899.

Der Amtsvorsteher.
2877)

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbe-
sizers Hermann Stoebber hier ist die Maul-
und Klauenseuche ausgebrochen.

Schaffstädt, den 6. September 1899.

Die Polizeiverwaltung.
2876)

Aufruf.

Am 1. September 1899 ist in der Saale
bei Meuschau bei Merseburg (am sogenannten
Kiesbänger) der Leichnam eines neugeborenen
Kindes weiblichen Geschlechts angeschwommen.

Die Leiche, welche etwa 52 Centimeter
lang, unbesleidet und in ein Stück weißer
Leinwand ohne jedes Zeichen gewickelt war,
lag in einer schwarzen, etwa 40 Centimeter
langen, mit Nenkeln und Metallknägeln ver-
sehenen Marktkutsche von Waghseinewand.

Das Kind hat nach dem Befunde gelebt
und ist vermutlich infolge Erstickung ge-
storben.

Es wird ersucht, Thatsachen, welche zur
Feststellung der Persönlichkeit des Kindes und
seiner Todesart dienlich sind, umgehend hier-
zu den Acten 2. J. i. 976/99 mitzu-
theilen.

Salle a. S., den 6. September 1899.

Der Erste Staatsanwalt.

Zum Prozeß Dreyfus.

* Rennes, 8. September. Die Sitzung
wird um 6 Uhr 35 Minuten eröffnet. Vor
dem Saale ist ein überaus zahlreiches
Publikum anwesend. Dreyfus scheint voll-
ständig ruhig. Maitre Demange ergriff das

Wort zu seiner Vertheidigungsrede. Er legt
zunächst Werth darauf, Verwahrung gegen die
Worte eines Zeugen einzulegen, der sich nicht
geheut habe, zu sagen: „Wer für die Revision
eintritt, das heißt, wer an die Unschuld von
Dreyfus glaubt, der geht gegen die Arme
und das Vaterland vor.“ Weder ich, fährt
Demange fort, noch Labori würden hier
stehen, wenn diese Worte wahr wären. In
dem Tage, da ich die Folgen der politi-
schen Verhältnisse sah, wo ich alles Das
in Gefahr sah, was ich seit meiner Kindheit
achten und lieben lernte, ich der Franzose,
der Soldatenmohr — ach! da stand ich alle
Qualen aus! (Bewegung.) Ich fragte mich,
ob die göttliche Gerechtigkeit nicht der menschlichen
Gerechtigkeit Den überlassen hat, den ich im
Grunde meiner Seele für einen Märtyrer
halte. Ohne mich um Wuth, Haß und Be-
leidigungen zu kümmern, that ich meine
Pflicht, die auch die Jähre ist, und die nach
Gerechtigkeit verlangt. (Bewegung.) Heute,
wo der Kassationshof Dreyfus vor Sie ge-
stellt hat, liegt es dem oedentlichen Ankläger
ob, den Schuldbeweis zu erbringen. Man
wirft uns vor, daß wir den Unschuldbeweis
nicht geliefert hätten, aber das war nicht
unser Aufgabe. Das Gericht hat nicht
zwischen Esterhazy und Dreyfus zu wählen,
nein — was nötig ist, ist: daß Sie ganz
und offenkundig die Unschuld von Dreyfus
verklünden. Sie sind nicht weniger loyal,
als die Richter von 1894. Deren Ueber-
zeugung bildete sich auf Grund des Bordereau.
Gütete Sie aber die Schrift von Esterhazy
gesehen, so würden Sie anders geurteilt
haben. Demange erinnert sodann an die
Unschuldbehauptungen des Angeklagten und
verliert von ihm herrührende, den Leser er-
greifende Briefe. Das ist wirklich die Stimme
eines Innern, fährt der Vertheidiger fort,
wie er allein in seiner Brust mit sich selbst
redet. Demange spricht weiter davon, daß
Dreyfus stets die Hoffnung benahret habe,

er doch zusammen, es schien ihnen Weiden
wie eine höhere Fügung des Schicksals.

Es war in der Leipziger Straße, Gertrud
ging von einem Laden in den anderen, da
sah sie eine elegante Privat-Equipage vor
einem derselben halten. Ihre Augen streiften
gleichgültig über den darin sitzenden Herrn.
Sie blieb wie angewurzelt stehen, es war
Hajffel, er sah noch sehr krank aus, so als
könne er sich noch nicht recht entschließen,
wieder zu leben, als habe ihn der Knochen-
marr nur ungenügend freigelassen.

Auch er erkannte sie und zog grüßend den
Hut, wobei eine große Freude seine traurigen
Augen verklärte. Gertrud war an den Wagen
herangetreten, ihre Hände ruhten ineinander,
ihre Blicke fanden sich, nur die Worte fehlten,
das unerwartete Wiedersehen hatte sie allzu-
mächtig ergriffen.

„Wie geht es Ihnen?“ fragte sie endlich
sehr leise. „Ich habe mich seit Wochen nach
Nachrichten gefehnt.“

„Er lächelte trübe. „Sie sehen, ich lebe
noch.“ antwortete er, und eine tröstliche Ver-
zweiflung gab sich in den wenigen Worten
kund.

„Weiben Sie jetzt hier?“ fragte sie, nur
um etwas zu sagen.

„Nein. Ich, — wir gehen in acht Tagen
zu meiner Mutter nach Mentone, die Aerzte
wünschen es.“

Die Gleichgültigkeit seines Tones verrieth
deutlich, wie einerlei ihm alles war.
Ein bekommenes Schweigen, dann der

hoffig gesprochene Abschied: „Leben Sie wohl,
Herr von Hajffel, und Gott behüte Sie!“

„Leben Sie wohl, gnädiges Fräulein“, gab
er zurück, den Hut küßend und sie grüßend.

Sie richteten sich nicht die Hand und ver-
mieden es, sich anzusehen. Seine Augen
folgten ihr, als sie so hoch und vornehm die
Straße hinabschritt; wie von einem magne-
tischen Strom berührt, wandte sie sich noch
einmal um und schaute zurück. Frau Rosa-
lunde von Hajffel war aus dem Laden ge-
treten und gestikulirte und sprach lebhaft,
ehe sie einstieg und der Wagen davon-
rollte. —
Mit großer Sehnsucht und Ungeduld er-
wartete man die Reisenden in D. Gemüthen
und alle Schweltern rüsteten das Fest und
hatten alle Hände voll zu thun.
Tante Dora blieb bei Frau von Brenken,
während die drei jungen Mädchen den beiden
ältesten Geschwistern zum Bahnhof entgegen
gingen. Die Badefur in Helme hatte der
Kranken wunderbar gut gethan, sie war fast
von ihren Schmerzen befreit und konnte besser
gehen. Sie sah frischer aus, und heute lag
ein Ausdruck tiefinnerlichen Glückes auf ihrem
Gesicht.
Sie saß auf ihrem Stuhl am Fenster, ihre
dunkeln, noch immer schönen Augen ruhten
auf den Bildern ihrer Kinder, die vor ihr an
der Wand hingen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. September. (Hofnachrichten.)
Aus Karlsruhe wird untern Heutigen ge-
meldet: Heute Vormittag fand auf dem
Paradeplatz bei Forstheim die Kaiser-
parade statt. Der Kaiser, der Großherzog
und die übrigen Fürlichkeiten führten die
Regimenter, deren Chefs sie sind, vor. Nach

(Fortsetzung folgt.)

dem Schlusse der Parade ritt der Kaiser, der die Uniform des 2. bairischen Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110 trug, an die Kriegervereine heran und erzeuete einige Mitglieder durch Ansprachen. Sodann ritten der Kaiser, der Großherzog und der Großherzogin an der Spitze der Fahnencompagnie in die Stadt ein und trafen um 12^{1/2} Uhr unter dem Geläute der Glocken auf dem festlich geschmückten Marktplatz ein. Hier hielt Oberbürgermeister Schlegler, an der Spitze des Bürgerausschusses, eine Ansprache, in der er den Kaiser als den obersten Kriegsherrn des Reiches und den starken, bewährten Hüter und Wächter des Friedens bezeichnete. Gerechtigkeit und Jugend könnten derzeit in den Kämpfen des Lebens nur dann wirksam bestehen, wenn sie mit hinderrückender Macht ausgestattet seien. Redner dankte dem Kaiser für die unermüdete Sorge um die Wehrfähigkeit der Nation und sprach die Hoffnung aus, daß der Kaiser in dem wachsenden Wohlstande und Bildungsstande und in dem Glücke eines freien und treuen Volkes einen segensvollen Lohn finden möge. Auf diese Ansprache erwiderte der Kaiser etwa Folgendes: Es freue ihn, wieder Gelegenheit zu haben, den Oberbürgermeister begrüßen zu können. Er komme von einem schönen militärischen Waid jurid. Was er von den Truppen dieses Landes gesehen habe, habe ihn mit großer Befriedigung erfüllt, und er könne dem Großherzog und das Land dazu nur herzlich beglückwünschen. Er sei felsenfest überzeugt, daß der Theil des gesamten deutschen Heeres, der dem Lande angehöre, an seinem Theile dazu beitragen werde, für den Frieden zu sorgen. Ehe die Theorien des ewigen Friedens zur allgemeinen Anwendung gelangten, würde noch manches Jahrhundert vergehen. Vorläufig seien der sicherste Schutz des Friedens das deutsche Reich und seine Fürsten und das von ihnen geführte Heer. Der Kaiser dankt dem Oberbürgermeister und den Bürgern der Stadt herzlich für den schönen Empfang. „Ich bin ja kein Fremdling hier, und bei dem nahen Verhältnis zwischen dem Großherzoge und Meinem Hause rechne ich Mich auch zu den Ihrigen.“ Brausende Hochrufe folgten der Rede des Kaisers.

Stuttgart, 8. September. Der Kaiser hat an den Oberbürgermeister von Stuttgart ein Handschreiben gerichtet, in dem er seinem Danke für den ihm in der würtembergischen Hauptstadt bereiteten Empfang Ausdruck giebt und zugleich sein Bedauern ausspricht, daß die Kaiserin dort nicht an seiner Seite weilen konnte. Das kaiserliche Handschreiben hat folgenden Wortlaut: „Ich kann die Stadt Stuttgart nicht verlassen, ohne Ihnen anzuschreiben, wie sehr der Mir bereitete Empfang Mein Herz berührt hat und wie aufrichtig Ich es bedauere, daß die Kaiserin, Meine Gemahlin, sich nicht mit Mir an den überaus wohlthunenden Kundgebungen erfreuen konnte. Ich erblicke in der so sympathischen Begrüßung die Fortdauer der Mir hier schon vor sechs Jahren kundgegebenen Gesinnung treuer Liebe zu dem Landesherren und begeisterter Hingabe an das gemeinsame deutsche Vaterland. Es ist Mir daher ein herzlich Bedürfnis, Meine lebhafteste Begrüßung hierüber, sowie Meinem warm empfundenen Dank öffentlich zum Ausdruck zu bringen, und Ich bitte Sie, den Bewohnern der schönen Stadt Stuttgart hieron Kenntniz zu geben. Wilhelm.“ — Stuttgart, den 8. September 1899. — An den Stadtschultheiß der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart.

Narlsruhe, 9. September. Bei dem gefrigen Fest in ahl im Residenzschloß toastete der Großherzog auf den Kaiser, wobei er seine Freude ausdrückte, den Kaiser begrüßen zu können; er gedachte auch des Großherzogs vom Kaiser, dem doch unsere Armee so Vieles zu verdanken habe. Der Kaiser beantwortete den Toast mit den Worten: Es liegt ihm sehr daran, das, was sein Großvater und Vater geschaffen, zu erhalten und zu fördern. Das deutsche Vaterland soll eine Mahnung für die anderen Länder sein. Ob die Farben gelb-roth, schwarz-roth, gelb-weiß oder schwarz-weiß sein, nur ein festes Zusammenhalten dieser Fährnisse könne für das Deutsche Reich ein schützender Panzer sein. Der sicherste Kitt für den Zusammenhalt sei das verständige Zusammenarbeiten der Fürsten. Der Kaiser ermahnte, die Religion zu schützen, welche dem Volke erhalten bleiben möge, und für Sitte und Ordnung einzutreten.

Lokales.

Merseburg, den 9. September.

Ueber Herrn Konfistorialrath Martinus finden wir in einem auswärtigen Blatte folgende Notizen: Der Genannte ist am 15. September 1847 in Erleben in der Provinz Sachsen geboren. Er wurde zuerst angestellt als Dombildhauer, Religionslehrer am Domgymnasium und Garnisonssparkere in Merseburg am 23. Mai 1875. Im Jahre 1880 wurde er Pfarrer an der deutsch-evangelischen Gemeinde in Saag in Holland. Hiernach wurde er als Pastor und Professor an die Klosterschule in Hrobleben (Provinz Sachsen) berufen. Im Jahre 1890 wurde er zum ersten Schloß- und Domprediger und Stiftssuperintendenten in Merseburg ernannt, aus welcher Stellung er nunmehr nach Magdeburg berufen worden ist.

Stenographie. Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden ersucht: Wie aus dem Inzeratentheil ersichtlich, werden in Kürze wieder 2 Unterrichtskurse in der Englisch-Schreibschrift eröffnet, und zwar für Damen und für Herren getrennt. Da der Unterricht nur 8-9 Stunden in Anspruch nimmt und unentgeltlich ertheilt wird, so ist auch dem Vermissten Gelegenheit geboten, seine Kenntnisse zu bereichern und sich ein gutes, leicht erlernbares Stenographie-system aneignen. Alles Nähere wird am Schlusse des öffentlichen Vortrags in der Kaiser Wilhelm-Halle, Sonnabend den 16. d. M., bekannt gegeben werden.

Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirk des IV. Armeekorps.

1. Oktober 1899: Gommern (Provinz Sachsen), Magistrat, Polizeizegeant, auf Lebenszeit, zunächst 1000 Mark pensionsfähiges Gehalt sowie 50 Mark Kleidergeld. — 1. Oktober 1899: Halle (Saale), königl. Strafanstalt, Aufseher, Bewerber muß im Aufschneiden und in der Anfertigung von Militär-Belleidungsstücken erfahren und geschickt, auch im Stande sein, Gefangene anzuleiten; er muß endlich längere Zeit bei einem Militär-Belleidungsamte gearbeitet haben, vorläufig auf dreimonatige Kündigung und nach fünfjähriger tadelfreier Führung auf Lebenszeit, 900 Mark und freie Wohnung bezw. 210 Mark Mieths-Einsparung pro Jahr. Gehalt steigt bis auf 1500 Mark pro Jahr etc. Wohnung. — Sofort: Halle (Saale), Polizeiverwaltung, Polizeizegeant, Befehl des Civilversorgungsscheins oder eine Militärdienstzeit von mindestens acht Jahren, auf Lebenszeit, 1300 Mark Anfangsgehalt, Befreiung von Uniformstücken nach erfolgter fester Anstellung; Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um 50 Mark bis auf 1600 Mark, etwaige Militärdienstzeit wird weitergerechnet, die Stelle ist pensionsberechtigt; die Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung angerechnet; Gesuche ohne Papiere bleiben unberücksichtigt. — Sofort: Merseburg, Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt, Altenhelfer, auf Kündigung, Stundenlohn von 30 Pf., mäßige Verbesserung in späteren Jahren nicht ausgeschlossen. — 1. Oktober 1899: Oebisfelde, Amtsgericht, Kanzleischreiber, auf einmonatige Kündigung, Schreiblohn von 5 bis 10 Pf. für die Seite. — Sofort: Salzweil, Magistrat, Polizeizegeant, auf Lebenszeit, Gehalt jährlich 900 M., steigend von 5 zu 5 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M., außerdem 100 M. Kleidergeld, ferner Ausrückungsstüde geliefert. — 1. November 1899: Salzweil, Magistrat, Nachwächter, auf dreimonatige Kündigung, jährlich 482 Mark, wovon Ausrückungsgegenstände geliefert werden. Meldungen bis 18. Oktober 1899 an den Magistrat. — 1. Oktober 1899: Seehausen (Kreis Wangen), Amtsgericht, Kanzleischreiber, auf Kündigung, 5 bis 10 Pf. für jede gelieferte Seite Schreiblohn, für Ermessen der Anstellungsbehörde. — Sofort: Staßfurt, Magistrat, Polizeizegeant für den Stadtdienst, auf Lebenszeit, 1200 M., steigend in den Zwischenräumen von drei Jahren um 100 M. bis 1500 M., 100 M. Kleidergeld und 144 M. Wohnungsgeldzuschuß; Beamte ohne eigenen Hausstand erhalten zwei Drittel des ausgenorrenen Wohnungsgeldzuschusses; Ausrückungsstüde werden geliefert. — 1. Oktober 1899: Leuznahn, Magistrat, Rath's- und Polizeidiener, auf Lebenszeit, 900 M., die Zulagen sollen später durch eine Stala festgesetzt werden. — 1. Dezember 1899: Weisefels, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, 844 Mark, Meldungen an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale).

Stadttheater in Halle. Wenn der Herbst in's Land zieht, öffnen sich die Thüren des Halle'schen Stadttheaters, das uns so nahe liegt und das deshalb von Merseburg

aus während der Spielzeit stark besucht zu werden pflegt. Heute über 8 Tage, am 16. d. Mts., findet die Eröffnungs-Vorstellung des Spielabschnittes 1899/1900 statt, und zwar bildet dieselbe eine Fest-Vorstellung zur Nachfeier von Goethe's 150. Geburtstag. Zur Aufführung gelangt „Iphigenie auf Tauris“. Diese Vorstellung bildet gleichzeitig die erste Vorstellung in dem seitens der Direktion veranstalteten Goethe-Cyclus, welcher in reicher Aufeinanderfolge die folgenden Goethe'schen Werke bringen wird: 1. Abend: Iphigenie, 2. Abend: Geschwister. — Clavio, 3. Abend: Egmont, 4. Abend: Torquato Tasso, 5. Abend: Götz v. Berlichingen, 6., 7. und 8. Abend: Faust, 1. und 2. Theil (an drei Abenden in der Bearbeitung von Arronge). Als Aufführungstag soll möglichst der Mittwoch berücksichtigt werden und jede Woche ein Werk zur Aufführung kommen, die drei Faust-Abende jedoch sind für eine Woche, bei je einem Tag Zwischenpause, geplant. Erwähnt sei noch, daß ein Sonder-Abonnement für den Goethe-Cyclus eröffnet wird. Die Vorstellungen beginnen, wie üblich, um 7^{1/2} Uhr Abends.

Panorama in der Kaiser Wilhelm-Halle. Im vorigen Jahre hatte Herr Ahrens in der Kaiser Wilhelm-Halle ein Panorama installiert, welches sich im Allgemeinen recht guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Genannte ist, wie aus dem Inzeratentheil der vorliegenden Nummer ersichtlich, wieder in dem erwähnten Lokale eingetroffen und wird nur die neuesten Serien ausstellen. Die Eröffnung des Panoramas erfolgt morgen, Sonntag, Nachmittags um 3 Uhr. Wir verfehlen nicht, auf das Panorama noch besonders hinzuweisen und wünschen Herrn Ahrens fortgesetzt recht guten Besuch.

Dom Kg. Amtsgericht. An Stelle des kürzlich nach Halle als Landrichter versetzten Herrn Dr. Gieseke ist Herr Amtsrichter Wellenreiter aus Jüchchow (Pommern) hierher berufen worden und wird sein neues Amt am 1. Oktober er. übernehmen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 8. September. Ueber den Verbleib der nach dem kürzlich gemeldeten Verbleib flüchtig gewordenen Wittne Marie Sarfert geb. Grimm von hier hat man bis jetzt noch nichts ermitteln können, und darum gewinnt die Annahme, daß sie sich ein Versteck angethan hat, an Wahrscheinlichkeit. Die Genannte ist nahezu 45 Jahre alt und aus Oberablingen a. d. Salm gebürtig. Die Staatsanwaltschaft ersucht um Mittheilung, falls die Flüchtige irgendwo betroffen werden sollte. Die uneheliche Alma Stolze, das Opfer der Obengenannten, befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Der auf der Deutschen Grube bei Bitterfeld beschäftigte Arbeiter Schneider wurde heute in schwer veranmten Zustande dem „Bergmannsrost“ zugeführt. Der Verunglückte war mit dem Muskaren von Wsche unter dem Ofen beschäftigt, als über ihm der Schieber gezogen wurde und die glühende Wsche auf ihn herabfiel.

Genthin, 8. September. Der kaum 18jährige Fajnenjunker beim 3. Garde-Mann-Regiment Hans v. Bülow hatte sich bei den Uebungen auf dem Truppenübungsplatz Altengraben eine schwere Lungen-Entzündung zugezogen, die ihn nöthigte, bei dem Militärhospiz des Regiments nach Potsdam in Brandenburg Quartier zu nehmen. Hier ist der Erkrankte vorgefunden gestorben. Seine Leiche ist nach Darmstadt zu seinen Eltern übergeführt. Das Offizierscorps des Regiments widmet ihm einen ehrenvollen Nachruf.

Magdeburg, 8. September. Der General der Infanterie z. D. v. Worries, der kurz nach dem Kriege mehrere Jahre in Magdeburg Brigade-Kommandeur war, ist gestern in Homburg v. d. Höhe nach kurzem Krankenlager an Lungenschwäche gestorben. Die Beisetzung findet am Montag in Magdeburg statt.

Kleines Feuilleton.

Die Wurzeln der Familie Goethe in der Provinz Sachsen. Mit diesem Thema haben sich sowohl Herr Archivar Dr. Jacobs in Bernerode, als auch der bekannte Archivar Herr Gustav Koppe in Altern, der nicht, wie von der „Magd. Ztg.“ gemeldet, gestorben ist, sondern, trotzdem er schon 81 Jahre zählt, noch rüstig und munter ist und nach Halle überzuziehen gedenkt, schon vor Jahren beschäftigt. Einiges davon steht in Erinnerung zu rufen, scheint von Interesse. Der zur Zeit älteste nachgewiesene

Ahnherd unseres Goethe, Hans Christian Goethe (gestorben am 28. September 1686) war, wie dessen gleichnamiger Sohn (geboren am 6. August 1684) und Enkel Hans Jakob, Bürger und Pächter zu Altern. Nach Boppes ausführlichen Mittheilungen über die Familie Goethe in Altern, die im 12. Bande der neuen Mittheilungen des thüringisch-sächsischen Geschichtsvereins zu Halle (Seite 565-599) abgedruckt sind, wanderte der Großvater des Dichters, Friedrich Georg Goethe, geboren am 7. September 1657, als Schneider nach Frankfurt und starb dort am 13. Februar 1730. Er hatte, nach Boppes Bericht, so lange er in Altern wohnte, „auf seine paar Acker kein Zugvieh, aber höchstens doch nur Kühe.“ Archivar Dr. Jacobs-Bernerode schließt eine seiner Betrachtungen zur Sache mit den Worten: „Wenn man die Bemerkung gemacht hat, daß der Dichter weit lieber bei seinen wohlhabenden vornehmen Verwandten müttlercherseits, den Lezter, verweilt, als bei denen seines Vaters, so ist das natürliches als groß. Die geschichtswissenschaftliche Betrachtung aber darf von solchen persönlichen Rücksichten nicht geleitet werden.“

Eine geheimnißvolle Angelegenheit wird in Braunfchweig viel besprochen. Der Bädermeister Probst aus Bormun bei Königslutter erhob dieser Tage bei der Leibkassirer zu Braunfchweig den Betrag von 25000 Mark. Er fehlte jedoch damit nicht nach Bormun zurück, sondern blieb vermißt. Am 31. August fand man ihn nun erhängt in einem benachbarten Waide, das Geld wurde indess bei der Leiche nicht gefunden. Näheres über die Angelegenheit bezw. den Verbleib des Geldes ist noch nicht ermittelt.

Vermischtes.

Paris, 6. September. Nachdem Paris die Prinzessin Chimay mit ihrem Zigeuner gesehen hat, trat kürzlich die Gemaltis de Maime mit ihrem Zigeuner in die Oeffentlichkeit. Eine begehrteste Waffelbäckerin, frequenteur in alle Establishments der Hauptstadt, wurde zu finden waren. Doch ging sie mit Vorliebe ins Grand Cafe, weil sie dort verschiedene Kapellen hören konnte und namentlich die Zigeuner, deren Musik ihr besonders gefiel. Zuerst liebte man die Musik und schließlich die Musikanten. Frau de Maime ließ sich die Zigeuner vorstellen, die sie schon im Seebade bei Paris getroffen hatte. Er erklärte, daß er in Oesterreich gern ein Grundstück kaufen möchte, das der Kaiserin Elisabeth gehört hätte, und das er für 100000 Francs bekommen könnte, während er es für 800000 Francs wieder verkaufen würde. Frau de Maime sah das nöthige Geld. Frau de Maime hatte 100000 Francs, doch diese betrachtete sie als ihre Mühseligkeit, denn sie hatte in der That die Mühseligkeit, ein Bündel für ihr Leben zu schaffen. Er war zwar verheiratet, lag aber mit seiner Frau in einem Ehegeschehnisse, wie er sagte. Die 100000 Francs, ganz herzugeben, war Frau de Maime nicht zu bewegen. Doch gab sie 75000 Francs. Der Waffelbäcker hat das Geld, die Gemaltis de Maime nicht mehr herauszugeben, war verständig, er, wie es sich denken läßt, und die Gemaltis machte ihm Gerich Anzeige. Dieses verurtheilt gefern Waffel, der unauffindbar ist und es vorgezogen hatte, zur Verhandlung nicht zu erscheinen, par défaut, wie der Kampfabdruck lautet, zu drei Jahren Gefängnis und 100 Francs Geldbuße. Die 75000 Francs, welche Gemaltis de Maime wahrscheinlich niemals wiedersehen.

Köln, 7. September. Der Zusammenbruch des Spar- und Vorschuß-Vereins zieht immer weitere Kreise. Bisher sind dadurch Konturre herangezogen worden: 3 in Wölsch, 1 in Altenberode, 1 in Gumpdero, 1 in Erlanmünde und 3 in Korblo. Neuerdings ist ein Mitglied des Vereins in Gumpdero wegen Vermögensflüchtigkeit verhaftet worden. Auch über das Vermögen der Vereinskasse Korblo, e. G. m. u. Nachschußpflicht, ist der Konturs eröffnet worden. Daß die Geschäftsführung der Vorstände bei der Forderung des Vermögens hängen geblieben sind, daß nicht einmal Geschäftsbücher vorhanden sind.

Aus Thüringen, 8. September. In Heßberg bei Eisenach waren Nachts in einem Schlafstalle ohne jeden ersichtlichen Grund eine große Anzahl Schafe von einem Bester allein tödtet worden. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Schafe durch Salpetersäure gefallen sind. Die Herde war gleich nach dem Ueberan auf einen Bergknauer getrieben worden, der im Mai Giftsalpeter als Kopfbüchse bekommen hatte. Der Ueberan heißt Sommer mag nun wohl einzelne besonders harte Anfälle, die vielleicht gar zum Tode in den Blattmehln des Weizens hängen geblieben und mit dem Erboden nicht in Verbindung gekommen waren, nicht zum Auflösen gebracht haben, oder es hat der feste Erboden die Lösung nicht eindringen lassen, es haben sich vielmehr durch Verdunsten des Salpeters Engländerkräuter zurückgebildet, die die salpetersäure Schafe befiel haben. Der Fall sollte zur Voricht mahnen.

Wetterbericht des Kreisblattes.
10. September. Wolkig mit Sonnenschein, angenehm, meist trocken.
11. September. Mistl heiter bei Volkszug, warm, kalte Nacht.

Für die vielfachen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme beim Heimgange unseres unvergesslichen guten Vaters, des Buchdruckereibesetzers **Christian Hottenroth** sagen wir Ihnen unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 (2884) Mersburg, d. 9. Septbr. 1899.

Mittwoch,
 den 13. Sept. 1899

Vorm. 9 Uhr:
 Verkauf des den **Mildner'schen Erben** gehörenden, an der **Weissenfeller Straße** und am **Köthischen-Teinauer Wege** belegenen **Feldplanes** in 6 Parzellen à 4 Morgen oder im Ganzen

Vormittags 10 1/2 Uhr,
 Verkauf des den **Carl Seibicke'schen Erben** gehörenden **Wohnhauses** mit großem Hofraum Ställen und Scheune, **Weissenfellerstr. 19.**

Vormittags 11 Uhr:
 Verpachtung des der **Ww. Seibicke** gehörenden, an der **Weissenfeller Str.** kurz hinter dem Bahnhübergang belegenen **Feldplanes** von ca. 22 Morg. auf 6 Jahre.

Vormittags 11 1/2 Uhr:
 Verpachtung des den **Carl Spiegler'schen Erben** gehörenden, an der **Weissenfeller Str.** dicht hinter dem Friedhofe belegenen **Feldplanes** von 7 Morg. 130 R. auf 6 Jahre im

Thüringer Hof.
 Bedingungen sehr günstig. Dieselben können vorher bei mir eingesehen werden.

M. Möllnitz,
 Gotthardstr. 16.

Zwangsversteigerung.
 Montag, den 11. d. Mts., Nachm. 5 Uhr, versteigere ich in Blößen:
 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Spiegel (fast neu) und 2 Schweine (ca. 1 1/2 Ctr. schwer).
 Veranmeldungsart: Caffhaus zu Blößen. (2882)
 Merseburg, den 9. September 1899.
Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

Submission.
 Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen die Arbeiten und Lieferungen zum **Neubau einer Leidenhalle** vergeben werden. Zeichnung und Bedingungen liegen bei Ortsrichter **Blante** in **Creppau** zur Einsicht aus, wofelbst auch die Offerten bis spätestens **den 14. September, Nachm. 6 Uhr,** eingereicht sind. (2885)
 Creppau, den 9. September 1899.
Der Gemeindevorstand.

Den Eingang in sämmtlichen **Neuheiten** für **Herbst und Winter** in **deutschen u. englischen Stoffen** zeigen ergebenst an (2801)
Hildebrandt & Rulffes,
 Tuchhandlung — Waaggeschäft für seine Herren-Garderobe.

Dr. Thompson's Seifenpulver.

 spart Zeit und Geld!
 Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
 Allein echt
 mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke **Schwan.**
 Vorsicht vor Nachahmungen!
 Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen.
 Kleiner Fabrikant: **ERNST SIEGLIN** in Düsseldorf.

Beicherungsbestand ca. 43 Tausend Policen.
Allgemeine Renten-Anstalt
 Begründet 1855. zu **Stuttgart** Reorganisiert 1855.
 Gegenständigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der k. Württ. Regierung
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.
 Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
 Billigste berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
 Außer den Prämienreferenden noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
 in Ortrand: **Max Goernandt,** Lehrer.

Aufgeschlossener Peru-Guano „Füllhornmarke“
 wird von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen und hat sich seit mehr als 30 Jahren auf das **Füllhornmarke** Vorzüglichste bewährt.
 Um sicher zu sein, echte Waare zu erhalten, achte man bei Ankäufen auf unsere Schutzmarke, **„das Füllhorn“** und auf unsere Firma, die jeder einzelne Sack unserer Lieferung trägt.
 Billigere Angebote als die unsrigen sind auf minderwertige Qualität zurückzuführen. (2634)
 Hamburg und **Emmerich a. Rh.,** im August 1899.
Anglo-Continental (vorm. Ohlendorff'sche) **Guano-Werke.**
 Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

R. WOLF
 Magdeburg-Suckau.
 Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.
Locomobilen
 mit ausziehbarer Röhrenkessel, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirtschaft.
 Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
 Bedeutender Export nach allen Welttheilen.

Trauerhüte
 2850) in größter Auswahl billigt im Putzmagazin **B. Pulvermacher,** Burgstr. 5.

MAGGI zum Würzen der Suppen, kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne grosse Kosten, wenige Tropfen genügen, — stets eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei **Heinr. Schultze jr.,** kl. Ritterstr. 18. Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt. (2872)

Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei
 hat seit einiger Zeit völlig neues, dem modernen Geschmack entsprechendes Schrift- (Typen-) Material angeschafft. Infolge dessen können jetzt in kürzester Frist alle vorkommenden **Drucksachen,** besonders auch für den Geschäfts- und Familien-Bedarf hergestellt werden. Es werden geliefert:
 Rechnungen, Visiten-
 Circulare, Verlobungs-
 Preislisten, Einladungs-
 Karten
 Menus,
 überhaupt Drucksachen jeden Genres.
Civile Preise.

Königl. Preuss. Lotterie.
 Die Abhebung der **Loose 3. Klasse 201. Lotterie** muß unter **Vorzeigung der Loose 2. Klasse** dieser Lotterie bis **spätestens Montag, den 11. d. M., Abends 6 Uhr,** bei Verlust des Anrechts gefolgt sein.
Königl. Lotterie-Einnehmer. (2818) Schröder.
 Mein nahe der **Fabrikstadt Liegnitz, 50 000 Einw., 1 Km. v. d. Bahn u. 4 Km. v. e. Zuckerfabrik** entf. gel.

Gut entf. ca. 150 Morg. maß. Geb. 4 Bfd., 15 Ad., 12 Schw., kompl. Inv. u. Ernte verk. krenth. h. f. 72 000 M., bei 1/3 Aus. Hypothek 33,900 M. event.
Tausch auf Haus in Sachsen zc. Aust. erh. unter T. H. 21 Wilhelm Hennig & Co., Dessau. (2879)

20 000 Pracht-Betten wurden verk. ein Beweis, wie beliebt m. neuen Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kiff, reichl. m. weich. Bettfed. gef. zul. 12 1/2, pracht. Hotelbetten nur 17 1/2, Herrschaftsbetten, roth, rosa Göper, sehr empfehl., nur 22 1/2 M. Preisliste gratis. Nichtpass. zahl. vollen Betrag retour. A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12
 Ein zuverlässiges, sauberes, ethisches (2865)
Mädchen für Hausarbeit, in besserem Haus nach **Weissenfels,** 1. Oktober, gesucht. (Auch durch Vermittlerin.) Mit Buch zu melden **Dienstag** Nachmittag von 4—6 Uhr im **Bahnhofrestaurant.**

Hypothesen-Capital in jeder Höhe, Privat- u. Zutrittsgebet, auf **Acker** zum billigsten Zinsfuß jederzeit zahlbar, auszuliehn. (2461)
H. Silberberg, Bankgeschäft in Halberstadt.
Klavier, elegantes Aussehen, guter Ton, sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. (2851)
 In der **Berge zur Heimath** wird **Arbeit** vermittelt. Stiefle Arbeiter erhalten den Vorzug. (2726)
Künne.
 Das **Probitantamt Merseburg** hat mit dem **Anlauf** von (2883)
Hafer- und Roggenflegelstroh begonnen. Angebote sind erwünscht.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 7. September 1899.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg	14,40-15,30	14,00-15,70	15,00-19,00	14,00-15,50	17,00-20,00
Weissenfels	14,20-15,30	14,40-15,20	14,00-15,50	13,60-15,20	20,00-26,00
Raumburg	—	—	—	—	—
Querfurt	15,00	15,30	—	—	—

Zum Jahrmarkt.

Wer billig kaufen will

wende sich an das als billig und reell bekannte

(2857)

Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Infolge des großen Umsatzes und der dadurch sehr vorteilhaften Einkäufe bin ich in der Lage, meine sämtlichen hier angegebenen Waaren **aussergewöhnlich billig** zu verkaufen zu können.

Herren- und Knaben-Confection.

Herren Winter-Überzieher von 12 M. an
 1 Posten Herren Winter-Überzieher in allen Farben, reeller Werth 24 M. nur 18 M.
 Herren-Joppen von 5 M. an
 „ Rod- und Jaquet-Anzüge, von 12 M. an.
 „ Pelzerinnen-Mäntel, von 14 M. an.
 Knaben-Anzüge von 3 M. an. Knaben-Mäntel von 3 M. an.
 Arbeiterhosen, Cassestaschen, Kleiderjacken.

Damen- und Mädchen-Confection.

Damen-Mäntel,
 „ Umhänge,
 „ Tragen,
 „ Capes,
 „ Jacketts,
 Mädchen-Mäntel,
 „ Jacketts,
 Damen- u. Mädchen-Mäntel u. Jacketts,
 von den billigsten bis zu den elegantesten Neuheiten in allen Farben und Façons in größter Auswahl vorrätig.

Kleiderstoffe.
 Loden, Samas, Beiges, Marps und sämtliche Neuheiten zu staunend billigen Preisen in allen Farben und Mustern.
 1 Posten reinwollene Loden, 115 cm breit, a 72 Pf.

Strickwolle in allen Farben,
 Kurzwaaren, Corsetts, Handschuh, Strümpfe, Cravatten, Capotten und Tücher.

Tricotagen.
 Jagdwesten, von 1,50 M. an. Sämtliche Unterkleidung.
 Jäger-Beinden, Hosen, Tricot's für Kinder, u. s. w.

Tischdecken, Bettdecken, Kommodendecken, Sophaddecken, Wachsuhdecken.

Leinen und Bettzeuge, Julett's, mehrere 100 Stück, in allen Mustern und Breiten.

Bettfedern und fertige Betten garantiert gute Qualitäten.

Sandtücher, Tischtücher, Servietten, Wäsche.
 Herren- und Knaben-Hüte und Mützen.

Läuferstoffe, Teppiche, Gardinen, Schirme.
 Winter-Damen-Hüte, Damenputz.

Pelz-Waaren und Muffen.

Größtes Lager sämtlicher Schuh- und Filzwaren.

Herren-Stiefel von 6 M. an,
 „ Stiefeletten von 5 M. an,
 „ Halb-Schuh von 3,75 M. an,
 „ Langschäfer von 12 M. an,

Damen-Blüch-Schuh von 2,50 M. an,
 „ Zeug-Stiefel von 4 M. an,
 „ Knopf-Stiefel von 5 M. an,
 „ Halbschuh von 3,50 M. an,
 „ Ballschuh von 2,00 M. an.

Kinder-Knopfstiefel von 3 M. an,
 „ Halbschuh von 2,20 M. an,
 „ Schnürstiefel von 3 M. an,
 „ Ohrenschuh von 90 Pf. an.

Sämtliche Filzpantoffeln und Schuhe mit und ohne Ledersohle für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl, auch Frauen Filz-Schnürstiefel ringsum Lederbesatz. — Nur dauerhafte Waare. —

Vergleichen Sie alle Angebote in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preise, dann kaufen Sie bestimmt im

Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Lieferant sämtlicher Consum-Vereine, auch Nichtmitglieder erhalten von mir Rabatt Spar-Marken, worauf die Prozente Weihnachten ausbezahlt werden.

Stenotachygraphie!

(Engschnellschrift.)

Unterrichtskursus für Damen beginnt am 29. d. Mts. (geleitet von einer Lehrerin), für Herren am 5. Oktober.
 Der Unterricht wird **unentgeltlich** erteilt, Dauer desselben 8-9 Stunden. Lehrmittel kosten 20 Pfennige. Anmeldungen werden im Vereinslokal zur „Goldnen Kugel“ entgegengenommen.
 (2875) Stenotachygraphen-Verein.

Kaiser Wilhelms-Halle. Original-Welt-Panorama.

Kunst-Ausstellung photoplastischer Landes-Serien in wöchentlichem Wechsel.

Zu Ausführung und Wahl der Motive einzig! Sehenswürdigkeit 1. Ranges! Bestehe Gründung: Tag- und Nacht-Beleuchtung. Jeder Platz zum Selbstregulieren. Es kommen nur die neuesten Serien zur Ausstellung, welche hier noch nicht gezeigt worden sind.

Eröffnung: Sonntag, den 10. September, von 3 Uhr ab.

Neu! **Berlin-Potsdam.** Neu!

Großartige Pracht-Serie.
 Eintritt à Person 30 Pf. Kinder unter 14 Jahren 15 Pf.
 Mittwoch und Sonnabend bis 6 Uhr Kinder 10 Pf.

Für Abonnenten: 10 Karten M. 2,00, 10 Kinderkarten M. 1,50.
Vereinskarten à 15 Pf., für die Mitglieder des Preussischen Beamten-Vereins, des Lehrer-Vereins, Gewerbe-Vereins, Männer-Turnvereins, Liedertafel und sämtliche Militär-Vereine, sind in den **Vorverkaufsstellen** von Herrn K. Henneke, Heinrich Schultze jun., Otto Dauer, Neumarkt 61, F. Karius, Brühl 17 und in der Kaiser Wilhelms-Halle zu haben.

Gedruckt täglich von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends.
 (2881) Sogachtungsvoll **A. Ahrens.**

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Campagnebeginn am 26. September.
 Postenverteilung am 25. September, Nachm. 3 Uhr.
 Schriftliche und persönliche Meldungen werden schon vorher angenommen.
 Mehrere Arbeiter können schon jetzt Beschäftigung erhalten.

Der Stenographen-Verein (2866)

„Stolze“

beginnt einen neuen **Unterrichtskursus** in der vereinfachten deutschen Stenographie (Einigungs-System Stolze-Schrey) für Herren am Montag, d. 11. September, für Damen am Donnerstag, den 14. September d. J., je Abends 8^{1/2} Uhr im „Herzog Christian“ hierelbst.

Anmeldungen bis zum Beginn des Unterrichts in genannten Lokal erbeten. **Der Vorstand.**

Casino.

Sonntag, den 10. Sept., Grosse öffentl.

Ballmusik

bei vollem Orchester. (2870)

Anfang Nachm. 3 Uhr.
 Ergebenst **A. Ullrich.**

Sunkeuburg.

Sonntag Morgen von 9 Uhr ab:
 Speck- u. Zwiebelfuchen.

Tanzunterricht.

Der **Cursus** für die Nachmittags-Abteilung beginnt **Mittwoch, den 4. Oktober** für Damen 4^{1/2} Uhr, für Herren 6 Uhr, im „Tivoli“. Gefällige Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung, **Poststr. 5b**, gern angenommen. Für die Abend-Abteilung beginnt der **Cursus Mitte Oktober**, das Nähere hierüber später. (2868)

Wilhelm Hoffmann, Tanzlehrer.



Opimus Schreier's Patent Typewriter



Canzlei-, Concept- und Brief-Papiere.
 Closett-Papier.
 Comptoir-Bedarfs-Artikel.
 Geschäfts-Bücher von König u. Ehardt, Hannover.



Empfehle echt römische und deutsche **Violinfaiten:** Viola, Cello, Contrabaß, Zither und für alle anderen Instrumente stets am Lager bei **Hugo Becher.**
 NB. Bogen für sämtliche Instrumente werden bezogen und repariert.
 D. O. (2193)



Regenstürme für Damen, Herren und Kinder in Reinseide, Halbseide, Gloria und Zanella.
 Nur das Beste liefert die Schirmfabrik von **F. B. Heinzel** Halle a. S., Leipzigerstr. 98. Bezüge auf Wunsch in 1 Stunde.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.